

- Allgemeines
- PARTNER Studie – Übertragungsrisiko in diskordanten Partnerschaften
- PARTNER Studie - diskordante Paare zur Teilnahme gesucht
- VOICE-Studie erneut teilweise abgebrochen – Vaginalgel schützt nicht
- In eigener Sache: Ausschreibung der Aids Hilfe Wien
- Veranstaltungsankündigungen

## Allgemeines

---

Liebe LeserInnen,

während bei uns gerade die Ski-Saison so richtig beginnt, wird an anderen Orten bereits wieder an Fußball gedacht... Anfang Juni 2012 beginnt die UEFA2012 und wird mit dem Finale am 01. Juli in Kiew enden.

Diesen Gedanken nahmen Aktivisten in der Ukraine zum Anlass für eine breitgefächerte Kampagne rund um den Welt AIDS Tag. Die Kampagne warnt vor ungeschütztem Geschlechtsverkehr und bewirbt die Verwendung von Kondomen. Nicht zu Unrecht: in keinem anderen Land Europas ist die Anzahl der HIV-Neuinfektionen so hoch wie in der Ukraine. Die Weltgesundheitsorganisation WHO geht davon aus, dass hier mehr als jeder 100ste Mensch zwischen 18 und 49 Jahren HIV-positiv ist. Und die medizinische Versorgung und Betreuung ist nicht annähernd gedeckt.

Dementsprechend das leider passende Motto der Kampagne: „Jeden Tag stirbt in der Ukraine eine Fußballmannschaft an AIDS“.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Birgit Leichsenring

Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [leichsenring@aids.at](mailto:leichsenring@aids.at)

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2011

Text: Mag. Birgit Leichsenring



## PARTNER-Studie – Übertragungsrisiko in diskordanten Partnerschaften

Im Jahr 2008 wurde von Schweizer HIV-ExpertInnen ein Statement veröffentlicht, welches erstmals konkret deklarierte, dass bei HIV-positiven Menschen unter bestimmten Voraussetzungen (konsequente Einnahme der HIV-Therapie, Viruslast seit längerem Zeitraum unter der Nachweisgrenze, keine weiteren sexuell übertragbaren Krankheiten), das Risiko einer Übertragung der HI-Viren durch ungeschützten Geschlechtsverkehr vernachlässigbar gering sei.

Immer deutlicher zeigt sich im Verlauf der letzten Jahre, dass eine gute Therapie mit der Viruslast unterhalb besagter Grenze, einen erheblichen Einfluss auf die Übertragungswahrscheinlichkeit hat. Unter dem Schlagwort „treatment as prevention“ (hiermit ist also gemeint: HIV-Therapie als Schutzmaßnahme für die HIV-negativen SexualpartnerInnen) gilt dies mittlerweile als gesichert. Jedoch gibt es aber nach wie vor kaum genaue Angaben über das Level dieses Risikos. Und insbesondere fehlen zu diesem Thema Daten bei Männern die mit Männern Sex haben.

Eine neue europäische Studie soll diese Daten liefern, die ohne Zweifel eine große Auswirkung für die Zukunft haben werden. Die sogenannte PARTNER-Studie wird europaweit 1.650 diskordante Paare (ein/e Partner/in ist HIV-positiv, ein/e Partner/in ist HIV-negativ) über mindestens zwei Jahre begleiten. Ziel ist es, das Übertragungsrisiko von HIV auf den negativen Partner zu messen unter der Voraussetzung, dass der positive Partner eine HIV-Therapie erhält und eine Viruslast unter der Nachweisgrenze (weniger als 50 Kopien/ml) hat. Ergänzend dazu sollen aber auch die Gründe für den inkonsequenten Kondomgebrauch analysiert werden.

Das besondere an dieser Studie ist, dass Evidenz zu den realen Risiken einer HIV-Infektion im Kontext der HIV-Therapie geschaffen werden wird.

Die Bedeutung der Studie wird auch darin sichtbar, dass sie von zahlreichen Community Organisationen unterstützt wird. Insgesamt wird das Projekt vom britischen „National Institute of Health Research“ finanziert und gemeinsam vom „University College London“, dem „Royal Free Hampstead NHS Trust“ und dem Kopenhagener HIV Programm „CHIP“ koordiniert. Neben Österreich beteiligen sich medizinische Zentren in 13 europäischen Ländern an diesem Projekt.

Weitere Informationen zu dieser Studie finden Sie unter:

[www.partnerstudy.eu](http://www.partnerstudy.eu)



## **PARTNER-Studie – diskordante Paare zur Teilnahme gesucht**

---

Bislang haben sich in ganz Europa etwa 500 diskordante Paare bereit erklärt, an der PARTNER-Studie teilzunehmen. Um jedoch letztlich eine statistisch fundierte Aussage treffen zu können, wird die Unterstützung von insgesamt 1.650 Paare benötigt.

Wenn Sie in einer diskordanten Partnerschaft leben und einen Beitrag leisten wollen, die Zukunft des Lebens mit HIV in Europa mitzugestalten – überlegen Sie sich doch die Teilnahme, an der PARTNER Studie!

Die Mitwirkung ist nicht zeitaufwendig! Alle 6 Monate werden Sie und Ihr Partner/Ihre Partnerin gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Dieser wird gemeinsam mit dem aktuellen Immunstatus der HIV-positiven PartnerInnen und dem Ergebnis eines gleichzeitig durchgeführten HIV-Tests der HIV-negativen PartnerInnen anonym an das Studienzentrum übermittelt.

Wenn Sie Fragen zu der Studie haben und sich nicht direkt an die teilnehmenden Behandlungszentren wenden möchten, können Sie sich z.B. gerne auch an [leichenring@aids.at](mailto:leichenring@aids.at) wenden.

Die teilnehmenden Behandlungszentren in Österreich sind:

### **AKH der Stadt Wien, 4Süd:**

Dermatologie, Ambulanz 4Süd, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Kontaktpersonen:

Frau Dr. Veronique Touzeau-Römer 01/40400-4237

Herr Dr. Florian Breiteneker 01/40400-4235

Herr Dr. Bernd Gmeinhardt 01/40400-4237

### **Praxis Dr. Horst Schalk:**

Zimmermannplatz 1, 1090 Wien

Kontaktperson:

Dr. Horst Schalk, Tel.: 01/4080744

### **Allgemeines Krankenhaus der Stadt Linz, Dermatologie:**

Krankenhausstr. 9, 4020 Linz

Kontaktperson:

OA Dr.<sup>in</sup> Maria Geit, Tel.: 0732/7806-3730

OA Dr. Angela Öllinger: 0732/7806-3740

### **Medizinische Universität Innsbruck, Dermatologie:**

Anichstr. 35, 6020 Innsbruck

Kontaktperson:

Univ.-Prof. Dr. Robert Zangerle, Tel.: 0512/5048-1481



„Treatment as prevention“ kann im Vergleich zu der Anwendung bei der PARTNER Studie (siehe vorheriger Artikel) auch anders definiert werden. Nämlich nicht in Form einer bestmöglichen medikamentösen Therapie für HIV-Positive als Schutz für deren HIV-negative PartnerInnen, sondern als medikamentöse Prophylaxe für HIV-negative Personen, um eine Infektion zu verhindern. Hier spricht man von PrEP, der Präexpositionsprophylaxe.

Im Jahr 2010 hatte eine Studie (die auf der Internationalen AIDS Konferenz in Wien präsentiert wurde) für großen Jubel gesorgt: Die sogenannte CAPRISA-Studie zeigte, dass bei Frauen, die ein Vaginalgel verwendeten, welches den antiretroviralen Wirkstoff Tenofovir enthielt, ein um fast 40% geringeres Risiko für eine HIV-Infektion bestand.

Diese Ergebnisse sollten durch die größer angelegte VOICE-Studie bestätigt und weiter ausgebaut werden. Die Studie wollte mit Hilfe von mehr als 5000 HIV-negativen und sexuell aktiven Frauen in mehreren Ländern Afrikas den Erfolg und die Praktikabilität mehrerer PrEP-Ansätze vergleichen und bewerten.

Verglichen wurden:

- Tägliche Verwendung des Vaginalgels mit Tenofovir im Vergleich zu Wirkstoff-freiem Gel (Placebo)
- Tägliche Einnahme einer Tablette Tenofovir im Vergleich zu Placebo
- Tägliche Einnahme einer Kombinationstablette Tenofovir + Emtricitabin im Vergleich zu Placebo

Doch leider konnte VOICE die Erwartungen nicht erfüllen.

Im September dieses Jahres wurde der Studienarm mit täglicher Einnahme einer Tablette Tenofovir gestoppt. Es konnte kein signifikanter Unterschied zwischen den Teilnehmerinnen mit Wirkstoff und ohne Wirkstoff beobachtet werden. Nun wurde Ende November ebenfalls der Studienarm mit Verwendung des Vaginalgels eingestellt, da auch hier keine Überlegenheit des Gels mit dem Wirkstoff gesehen wurde. Zurzeit läuft VOICE somit nur mehr in Bezug auf die tägliche Tabletteneinnahme der Kombination Tenofovir und Emtricitabin.

Warum die vorherigen sehr motivierenden Ergebnisse nicht bestätigt werden konnten ist unklar. Mögliche Erklärungen sind nach Endauswertung der Studie und somit vermutlich erst Ende 2012 zu erwarten.

Gerade für junge Frauen in Subsahara-Regionen, bedeutet dies einen Rückschlag. Denn sie sind einem besonders hohen Infektionsrisiko ausgesetzt und häufig ist es ihnen nicht möglich, von den Sexualpartnern den Gebrauch von Kondomen als Schutz einzufordern. Ein Schutz, der selbständig und unabhängig angewendet werden könnte, würde hier die Frauen massiv unterstützen.



**Die Aids Hilfe Wien sucht Referentin / Referent für Berufsgruppenprävention und Antidiskriminierung (30WoSt)**

**Aufgaben**

Berufsgruppeninformation

- ⊙ Konzeption von Workshops
- ⊙ Beantwortung individueller Anfragen

Abbau der Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen, die mit HIV/AIDS leben

- ⊙ in der Medizin und Pflege
- ⊙ im Arbeitsleben

Interessensvertretung für Menschen, die mit HIV /AIDS leben

- ⊙ Unterstützung bei der Erhebung des Bedarfs
- ⊙ Kooperation mit Interessensvertretungen aus der Arbeitswelt und NGOs im Einsatz gegen Diskriminierung

**Profil**

Qualifikationen

- ⊙ Akademische Ausbildung in Recht, Gesundheit oder Soziales
- ⊙ Einschlägige Berufserfahrung

Fähigkeiten:

- ⊙ Analytisches Denken
- ⊙ Eigenständiges, konzeptionelles Arbeiten
- ⊙ Verständigkeit für die Situation und die Anliegen von Menschen, die mit HIV/AIDS leben
- ⊙ Rhetorische Fähigkeiten sowie überzeugendes, sicheres Auftreten

Bezahlung nach BAGS-KV

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an [eibl@aids.at](mailto:eibl@aids.at).



### **Info-Abend : Sexuelle Dysfunktionen und STDs**

Viele Männer sind in ihrem persönlichen Sexualleben beeinträchtigt, sei es durch sexuelle Dysfunktionen oder mögliche sexuell übertragbare Infektionen (STDs). Trotzdem ist dies nach wie vor oft ein Tabuthema. Dieser Infoabend soll in einer unkomplizierten Atmosphäre die Möglichkeit geben, mit Experten zu reden, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Zwei Kurzpräsentationen stellen die Grundlagen von sexuellen Dysfunktionen und STDs und mögliche Zusammenhänge mit einer HIV-Infektion vor. Der Hauptteil des Abends besteht aus offener Fragerunde und Gespräch mit zwei Experten.

Experten Dr. Bernd Gmeinhardt, HIV-Arzt  
Dipl. sozpäd. Olaf Kapella, Sexualberater  
Moderation Mag. Birgit Leichsenring

Datum **Dienstag, 17. Januar 2012**  
Zeit **18.30 bis ca. 20.30 Uhr**  
Ort **SPARKS, Währinger Gürtel 107, 1180 Wien**  
(U6 Station Währinger Straße, neben dem WIFI)

Eintritt frei! Keine Anmeldung erforderlich! Getränke werden bereitgestellt

### **Info-Abend : Kinderwunsch und Schwangerschaft**

Seit Einführung der HIV-Therapie ist es für HIV-positive Frauen oder HIV-negative Frauen mit einem HIV-positiven Partner durchaus möglich, Kinder zu bekommen und aufzuziehen. Hier gibt es häufig offene Fragen, z.B. wie werde ich schwanger oder welche Maßnahmen muss ich zum Schutz meines Kindes treffen. Dieser Infoabend soll in einer unkomplizierten Atmosphäre die Möglichkeit geben, mit Experten zu reden, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Kurzpräsentationen stellen Grundlagen von Empfängnis und Schwangerschaft in Zusammenhang mit einer HIV-Infektion vor. Der Hauptteil des Abends besteht aus offener Fragerunde, Diskussion und Gespräch mit zwei Expertinnen.

Experten Dr. Veronique Touzeau, HIV-Ärztin  
Dr. Nina Arzberger, Psychotherapeutin  
Moderation Mag. Birgit Leichsenring

Datum **Dienstag, 31. Januar 2012**  
Zeit **18.30 bis ca. 20.30 Uhr**  
Ort **SPARKS, Währinger Gürtel 107, 1180 Wien**  
(U6 Station Währinger Straße, neben dem WIFI)

Eintritt frei! Keine Anmeldung erforderlich! Getränke werden bereitgestellt